Quelle: https://manuscripta.at/?ID=45890
Copyright: Waidhofen an der Thaya, Stadtarchiv

werden Da mit die erben vmb ir erb pracht werden Ist fürgenomen
wer dye sein die solch gelt brief geben vnd nemen wellen sullen
für den lamd fürsten vnd sein rat solch gelt brief pringen vnd
ligentlich geben zu erkennen aus was sachen sich solch schuld macht
vnd ob dann von dem lamd fürsten vnd seinen raten verstanden
werden das solch schuld redlich pillich vnd rechtlich geschicht so
mag sein fürstlich gnad die selben gelt brief besteten vnd solch
brief sullen dann kraft haben wo aber solch gelt brief an solch aussin
dikait vnd des fürsten bestett fürbracht werden die sullen kain krafft
haben Item ob auch furan am lamtman oder meniger oder ir dienn
aus dem lamd zu den weinten dem lamd zuschaden aus augem mutt
willen an redlich vnd erber ursach vnd dann wider in das lamd
kem vnd er funden würden vnd wie die mit straff darumb sullen
fürgenomen werden Die selben sullen in des fürsten rechnung ge
nomen vnd darumb gestrafft werden nach ir schulden Item das
all freyung vesten besten sullen bei der begnadung der fürsten
vnd den priuilegia so darumb ausgangen sind wo aber nicht brief oder
priuilegia wären wie dann solch freyung von alter herkomen sind ob
aber yemand die freyung höher wolt furnemen vnd halden als vmb
werber sach oder ob ainer aus ainer freyung icht tet vnd wider dre
geng oder in solcher freyung dödlich wer der oder die selben sullen
der freyung die selb zeit nicht mer geniessen Item es sol nyemand fremd
wem vnd pier in das lamd füren sunder da mit gehalten werden als
von alter ist herkomen Sluch ist vnsers gnedigsten herren des kunigs
sunders vnd ernstlichs gesicht von der verpfentung vnd vergebens
wegen sein erkunigtlichen gnaden Gesloss nutz vnd rent auch
ambter vnd in ander weg darumb vnstreibung ausgangen sein von
weylent loblicher gedachtnuss kunig Albrechten seinen vater Sluch
von vnserm genadigsten herren kaiser fridreich die zeit als vormund
vnd von sein kunigtlichen gnaden vnd den anwelten die ye zu zeiten
gewesen sind der sein kunigtlich gnad nicht aller wissen hat vnd doch
gern wessen wolt das die selben all in ainer benanten zeit für den obersten
haubtman komen vnd ir verstreibung fürbringen sullen die zu be
richten der darnach sein kunigtlich gnad des vnderrichten wurdet
wer aber solch vnstreibung liet vnd in der gesetzten zeit dem haubtman
nicht fürbringen würde dem oder den selben wil sein kunigtlich gnad
von solcher vnstreibung wegen fürbaste nichts schuldig sein Dar
auf so verkundt der obrist haubtman allen den die solch vnstreibung